

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 34.

Dienstag den 30. April

1861

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Verzeichnisse über Amtsvergleichungs-Kosten pr. 1 Mai 1860 - 61 sind binnen 10 Tagen hieher einzufenden.
Den 29. April 1861. K. Oberamt: Häberlen

Forstamt Reichenberg.

Revier Weiffach.

Stammholz-Verkauf auf dem
Stock.

Am Freitag den 10. Mai d. J.
kommen aus dem Staatswald Dchsen-
hau, Rotbmaad: 236 tannene
Stämme mit ungefähr 15200 C. wie-
derholt zum Verkauf; Zusammenkunft
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus dabier.

Unterweiffach, den 27. April 1861.

K. Revierförsterei
v. Hügel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradsteiten.

Stamm- und Brenn-
holz-Verkauf.

Donnerstag und Freitag den 2ten und 3ten
Mai l. J. in den Waldtheilen Gafakerbau
und Wolfelinge bei Puhlbronn und Schorn-
bach: 1 Buchenstamm mit 20 C.; 113 Klat-
ter buchene Scheiter und Prüge, 10', Klat-
ter erlene und asperne Scheiter und Prügelholz
12', Klatter Anbruch und Abfallholz; 10925
Reischwellen. Zusammenkunft je Morgens 8
Uhr, und zwar am ersten Tag im Gafakerbau
nächt Puhlbronn von wo aus man um 9 $\frac{1}{2}$
Uhr Vormittags in der Wolfelinge nächst Schorn-
bach einreisen wird, am zweiten Tag in der
Wolfs Klinge.

Schorndorf den 26. April 1861.

K. Forstamt:
Plieninger.

Fellbach.

Auswanderung.
Gläubiger-Aufruf.

Carl Friedrich K ä p p l e leb. Weingärtner
beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Da er die geleglich bedingte Bürgschaft
nicht zu leisten vermag, so wird jeder der An-
sprüche an ihn hat, aufgefordert, solche binnen
15 Tagen geltend zu machen.

Später kann keine Rechtshilfe mehr geleis-
tet werden.

Den 27. April 1861.

Gemeinderath.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

Montag und Dienstag den 6. und 7.
Mai l. J. in den Waldtheilen Bur, Cu-
lenberg 2 und Heuberg 2. zwischen Un-
terurbach und Walkersbach: 175 birchene
Führlingsstäbe, 1125 birchene Küsselstäbe
275 sichtene Pohnenstecken und unaufge-
kundenes Reisach auf Haufen, geschätzt zu
5070 Wellen. Das Klein-Nutzholzholz
wird am ersten Tage zuerst ausgebaut.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im
Bur unten am Steeg, von wo aus der
Verkauf im Henberg und Culenberg fort-
gesetzt wird.

Schorndorf den 27 April 1861.

K. Forstamt;
Plieninger

Bei Immanuel Bunz sind zu haben:
15 Vorträge in der St Leonhardts-
Kirche in Stuttgart gehalten von
Missionar Samuel He b i ch.
Preis broschirt 30 fr.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Del- und Gespinnstpflanzen u. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen bestritten werden.

Weitere Auskunft erteilen:

Die Haupt-Agentur in Stuttgart

Carl Diem, Königsstraße 27.

Die Bezirks-Agenten:

Landarzt Schallenmüller in Waiblingen.

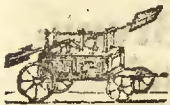
Stadt-Beisitzer Weslermayer in Winnenden.

J. G. Waldmann in Cannstatt.

Feuerwehr.

Sonntag den 5ten Mai Morgens 1/6 Uhr ist Uebung der Feuerwehr.

Das Commando.



Waiblingen.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Wegen Wohnorts-Veränderung bin ich gefonnen mein besitzendes Wohnhaus an der alten Winnender Staig und folgende Güter zu verkaufen:

1) eine 2stokkige Behausung zu 2 Wohnungen eingerichtet, nebst Scheuer, Stalung und gewölbtem Keller, Hofraum u. Remise sowie einen Küchegarten hinter dem Haus und oberhalb daneben eine Dungele.

(2 (Güter:) 1 Morgen 11 Ruthen auf der Korber Höhe mit Dunkel (schön) angeblümt und gut gedungt.

2 Viertel Baumgut alda mit schönen tragbaren Bäumen, Grasboden und Klee.

Die Hälfte von 3 1/2 Viertel unter dem Korber Weg im Seemann mit 23 Stück schöne junge Bäumen schon tragbar, mit dreiblättrigem Klee und Brach angebaut.

1 Viertel im Schüttelgraben mit Akerbohnen ange aut

1 Viertel Baumgut im Fischeracker mit 15 tragbaren Bäumen u. Gras-

boden.

angekauft zu 190 fl.

2 Viertel am Schmidemer Weg mit 2 schönen jungen Bäumen und Edbirnen angebaut, auch gut gedungt.

Kaufsliebhaber können morgen, Nachmittags 3 Uhr bei Kaminfeger Andringer Käufe mit mir abschließen.

J. C. Maile,

Luchscherrer-Mstr.

Waiblingen.

Joh. M. Marx hat ferner verkauft:

2 Viertel Acker am Döffinger Weg

283 fl.

Dieser Acker kommt am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufsreich.

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft den 5. Mai 11 1/2 Viertel hohen Klee im jungen Weinberg ganz in der Nähe der alten Winnender Straße auf ein Jahr, die Liebhaber wollen Mittags 1/2 12 Uhr entweder in meinem Haus oder auf dem Platz sich einfinden.

ferner wird verpachtet:

2 Viertel im Heersbach auch Felsenberg genannt, den 1. Mai Nachmittags. Dieser Klee kann zu 3 Abteilungen verpachtet werden. Die Liebhaber wollen Nachmittags 1 Uhr in meinem Haus oder 1 1/2 Uhr sich auf dem Platz einfinden.

Gottf. Merz, resp. R.

Waiblingen.

Tapeten-Empfehlung.

Soeben ist meine Tapeten-Musterkarte frisch regulirt, wieder bei mir eingetroffen, die sehr schöne neue Designs enthält, und halte ich mich zu deren häufigen Benützung bestens empfohlen.

Gustav Sirt.

Ein Wasserfaß oder Wasserstande ca. 3 bis 4 Eimer haltend, wird auf 2 Monate zu pachten gegen Bezahlung gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.



Schöne junge Weizger-Hunde vier Wochen alt, hat zu verkaufen
Fris. Weizger.

Waiblingen.

Es sind 5 junge legbare Hühner zu verkaufen. Bei wem sagt die Red.

Waiblingen.

Eine ordentliche Magd die mit Vieh umzugehen weiß findet sogleich oder bis Margarethe eine Stelle; bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Johann Christoph Hefeler Wittwe ist gesonnen ihren besitzenden Hausantheil an der alten Stutgarter Straße zu verkaufen. Mit Herr Waldhornwirth Pfander kann man am Mittwoch, den 1. Mai d. J., einen Kauf abschließen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

— Aus Dresden, 11. April wird berichtet: Gestern und heute sind unter fürstlichem Andrang eines zahlreichen und ungeduldrigen Publikums über 1000 Gewinngegenstände der Schillerlotterie ausgegeben oder an hiesige Looseinsender abgeschickt worden. Ein armer Schneider aus der Gegend von Pillnig erfreute sich ganz besonders der Gunst des Glückes und er erschien auch zuerst mit vier Chasienträgern, um seinen Gewinn — einen Wiener Concertflügel abholen zu lassen. Ein zweiter Concertflügel ist in Dresden an den Cassellan der Harmonie, ein Dritter an einen Gutsbesitzer im Erzgebirge und ein Viertes an einem armen Schornsteinfeger in Steytin gefallen. Auch die beiden Häuser mit Grundstücken haben nicht bemittelte Leute gewonnen, das eine, die Villa in Eisenach, bekanntlich ein armer Müller in Weiphalen, das Jahr'sche Haus in Freiburg a. d. Unstrut, ein Arzt in Limbach bei Chemnig. Die große Spieluhr ist nach Kassel gekommen.

Ein sonderbarer Dieb.

(Fortsetzung.)

Gerade vor dem Nachtessen war eine Gesellschaft von Fremden, die in dem Hause wohnten, von einem Ausfluge nach den Bergen zurückgekehrt, den sie am Morgen angetreten. Ich war im Barroom, als sie zurückkamen, und zwei von ihnen, welche ein Zimmer bewohnten, traten zu mir und flüsternten mir ins Ohr, daß sie in der vorhergehenden Nacht beraubt worden seien. Der eine hatte einhundert und zehn Dollars, der andere über hundert verloren. Es war ihnen aus den Taschen genommen worden. Aber das war noch nicht das Schlimmste. Als die Diligence aus dem Westen kam, brachte sie einen Kaufmann aus New-Orleans mit seiner Frau und seinen Dienern, welche auf dem Wege nach New-York waren. Ich gab ihnen die einzige Reihe von Zimmern, die ich noch übrig hatte, und überließ es dem Buchhalter, ihre Befehle entgegenzunehmen. Am nächsten Morgen kam der Kaufmann in der größten Aufregung zu mir und sagte, daß ihm in der Nacht vierzehntausend Dollars geraubt worden seien! Ich erschrak im höchsten Grade, denn auf solche Weise mußte ich bald ruinirt sein. Ich bat den Mann, bis nach dem Frühstück zu warten: ich wollte sehen, was ich thun könne. Er tadelte mich nicht, auch schien er nicht dafür, sogleich die äußersten Maasregeln zu ergreifen, obgleich er nichts versäumen wollte was möglicher Weise zur Entdeckung des Diebes führen konnte. Als alle Gäste an der Frühstückstafel ihren Sitz genommen hatten, ließ ich meine Blicke über die Gesellschaft hingleiten und fand, daß alle Personen zugegen waren, welche am Abend zuvor dem Nachtessen anwesend waren. Ich konnte keinen schuldigen Blick entdecken, noch irgend eine Verbrecherphysiognomie unter den Anwesenden finden. Endlich bat ich die Gesellschaft, mir für einige Augenblicke ihre Aufmerksamkeit zu gönnen und als allgemeine Stille eingetreten war, erzählte ich ihnen Alles, was geschehen. Ich sprach von dem Briefe, den ich aus New-York erhalten; von dem Verluste des New-Orleanser Kaufmanns. Ich sah keinen verdächtigen Blick. Ich sagte ihnen, daß ich Niemandem im Verdacht habe, ich hoffe jedoch, daß sie alle es sich unter den bewandten Umständen gefallen lassen würden, daß man ihr Gepäck durchsuche. Bei diesen Worten sprang ein junger Mann auf und sagte: „Ja ich vertanze es sogar, daß mein Gepäck untersucht werde und ich bin überzeugt, Alle werden dergleichen thun.“ Und dann forderte er Alle auf, sich zu erheben, wenn sie keiner Ansticht seien. In einem Momente war Alles auf den Beinen.

Nach dem Frühstück wurde ein Comité gewählt, und ich begab mich mit den Ausgewählten an die Durchsuchung des Hauses. Wir untersuchten zuerst die Personen selbst und dann ihre Reisetasche. Aber nichts von dem gestohlenen Gut wurde gefunden. Meine eigenen Leute wurden an die Thür gestellt, damit Niemand das Haus verlassen könne; auf diese Weise wußten wir, daß das Haus gründlich durchsucht war.

Ich konnte vor der Hand nichts weiter thun. — Der New-Orleaner Kaufmann, der Lafont hieß, beschloß nach New York weiter zu reisen, nahm mir jedoch das Versprechen ab, daß ich Alles thun wolle, um sein Geld wieder herbeizuschaffen.

Zwei Tage später fehrte ein Pflanzer aus Kentucky bei mir ein, und gleich in der ersten Nacht wurde sein Koffer um acht tausend Dollars beraubt, während ein anderer Mann in derselben Nacht beinahe viertausend Dollars verlor. Am nächsten Tage, als dies bekannt wurde, vertließen mich siebenundvierzig meiner besten Gäste; sie wollten nicht länger dableiben, wo sie vermuthlich Alles verlorén, und wo sie überdies beständig in Gefahr waren, in den Be. dacht eines Verbrechens zu gerathen. Ich began ganz desperat zu werden. Es wohnt ein Dieb bei mir — ein erfahrener und geheimnißvoller Dieb — und ich beschloß, ihn anzufinden, wenn es menschenmöglich sei; wenn ich das nicht that, lief ich Gefahr, alle meine Gäste zu verlieren und mein blühendes Geschäft zu Grunde gehen zu sehen. Am selben Nachmittage brachte die Diligence von Oswego eine reiche Familie, die auf dem Wege nach Mississippi war. Ich gab ihnen dieselben Zimmer, die Mr. Lafont bewohnt hatte, und beschloß dann, sie die Nacht hindurch zu bewachen. Ich sagte zu Niemandem vom ganzen Hause etwas von meinem Vorhaben, als die Gäste aber alle auf ihr Zimmer gegangen waren, stellte ich mich auf meinen Posten, wo mich Niemand sehen konnte, wo ich jedoch die Thür der stählischen Wohnung zu beobachten im Stande war. — Es brannte kein Licht in dem obern Gange, nur das Licht der Sterne, das durch die beiden großen Fenster drang, konnte mir entdecken, wer sich in den Bereich des Zimmers wagte.

Es war ganz nahe an Mitternacht, als ich meinen Posten einnahm. Die Uhr schlug eins — dann zwei — und noch hatte ich nichts gehört. Vielleicht war der Dieb abgereist oder fürchtete, sich wieder sobald an seine Arbeit zu machen. Noch eine halbe Stunde verging und ich wurde meiner Wache müde, als ich eine Bewegung hörte, wie wenn eine Thür sich öffnete, und wenige Minuten später sah ich

eine dunkle Gestalt durch den Gang schleichen. Es war eine schlaffe, kleine Person in weiblichem Anzug. Ich strengte meine Augen an und zuletzt gelang es mir, zu sehen, daß es Clara war. Ich dachte mir sie werde etwas für ihren Vater holen. Doch nein; sie gieng gerade auf die Thür der Reisenden zu, legte ihr Ohr an das Schlüsselloch, und kehrte nach Verfluß von einer Minute zurück, wie sie gekommen war. Ich begann reizterig zu werden. Was konnte das junge Mädchen zu solcher Stunde wollen? Aber ich hatte nicht lange Zeit nachzudenken. Bald hörte ich wieder eine Thür sich öffnen und wenige Sekunden später zeigte sich ein anderer Gegenstand. Er war groß und dunkel und bewegte sich mit fagenartigem geräuschlosen Schritte; aus einem schwachen Lichtstrahl, der vor ihm hergieng, konnte ich schreien, daß die Gestalt eine Katze war. Wer konnte es sein? Sicherlich nicht Doctor Adams, denn er war vor Mittag weggegangen. Aber ich hatte genug zu thun, die Bewegungen der Person zu beobachten. Er — ich wußte, daß es ein Mann war beugte sich zum Schlüsselloch herab und hatte es bald geöffnet. Er trat in das Zimmer — das Zimmer, wo meine neuen Gäste schliefen — ohne bis jetzt einen Laut von sich gegeben zu haben, den ich hätte hören können. Ich beschloß zu warten, bis er herauskäme, und ihm dann entgegen zu treten. Die Minuten verfloßen — wenigstens zwanzig — und zuletzt erschien der Mann wieder. Er schloß sorgfältig die Thür hinter sich und gieng dann durch den Flur. Als er an mir vorüber war, stürzte ich auf ihn zu und packte ihn am Kragen. Er stieß einen Fluch aus und mit einer Nacht, auf die ich nicht gefaßt war, stieß er mich von sich und eilte nach seinem Zimmer. Aber ich war jetzt in der Wuth und mit einem Sprung hatte ich ihn wieder gepackt und diesmal zu Boden geworfen.

(Schluß folgt.)

Der Fellbacher Dinkel hat auf der Waiblinger Fruchtschranne, am 27. April, gewogen stark 174 Pfd. und wurde zu 5 fl. 12 fr. und 5 fl. 18 fr. verkauft.

Fruchtschranne.

Waiblingen den 27. April 1861.

Dinkel	5 fl. 18 fr.	5 fl. 12 fr.	5 fl. — fr.
Haber	4 fl. 12 fr.	3 fl. 54 fr.	3 fl. 36 fr.
Kernen	7 fl. 12 fr.		

Winnenden den 25. April 1861.

Dinkel	5 fl. 15 fr.	5 fl. 10 fr.	5 fl. 6 fr.
Haber	4 fl. 9 fr.	3 fl. 58 fr.	3 fl. 45 fr.
Kernen	6 fl. 42 fr.	6 fl. 40 fr.	6 fl. 36 fr.